

Am vergangenen Freitag wurde bekannt, dass der 77-jährige indianische politische Gefangene Leonard Peltier an COVID-19 erkrankt ist. Peltier befindet sich seit über 46 Jahren im Gefängnis und ist damit der älteste politische Gefangene in den Vereinigten Staaten. Diese Tatsache hat die Aufmerksamkeit auf seinen Fall gelenkt, aber die Wahrheit ist, dass seine Freiheit seit dem ersten Tag seiner

Seit Jahrzehnten fordern amerikanische und ausländische Aktivisten sowie bekannte Persönlichkeiten wie der Dalai Lama, Reverend Jesse Jackson, Senator Patrick Leahy und sogar Papst Franziskus Gerechtigkeit in seinem Fall. Die ehemaligen Präsidenten Bill Clinton, George Bush und Barack Obama haben jedoch alle ein Auge zugedrückt und ihre Aufgabe vernachlässigt, ein Strafvollzugssystem zu korrigieren, das im besten Fall grausam und dysfunktional ist, wie der Fall Peltier so anschaulich zeigt.

Seitdem Präsident Joe Biden im Weißen Haus ist, wurden ihm mehrere Petitionen vorgelegt, die jedoch alle unbeantwortet blieben. Zu denjenigen, die Biden auffordern, den indianischen Bürgerrechtler zu begnadigen, gehört der ehemalige Staatsanwalt James Reynolds, der 1977 dazu beitrug, Peltier ins Gefängnis zu schicken, und der an zwei der drei von Peltiers Verteidigung eingelegten Berufungen beteiligt war. In seinem Brief an den Präsidenten gab Reynolds zu, dass er an manipulierten Prozessen beteiligt war, um Peltier ohne Beweise für seine Schuld hinter Gitter zu bringen.

Aber warum sollte Biden einen amerikanischen Ureinwohner begnadigen, der angeblich zwei FBI-Agenten getötet hat? Das Erkennen der Ungerechtigkeit könnte der erste Grund dafür sein, denn es gibt zahlreiche Beweise für Peltiers langjährige Unschuld.

Unter Berücksichtigung der Aussagen von Reynolds und aller Beweise, die in diesen vier Jahrzehnten gesammelt wurden, ist es klar, dass das Gerichtssystem sich auf die Seite der Regierungsbehörden, insbesondere des FBI, gestellt hat, um Peltier des Doppelmordes schuldig zu sprechen, selbst wenn es überwältigende Beweise für seine Unschuld gab. Das FBI bedrohte und schüchterte Zeugen ein, um voreingenommene Zeugenaussagen zu erhalten, und verheimlichte ballistische Tests, die sicherstellten, dass die Kugeln, die die beiden FBI-Agenten töteten, nicht aus Peltiers Gewehr stammen.

Der Prozess war so gefälscht, dass Peltier, nachdem die Staatsanwälte zugegeben hatten, dass sie nicht wussten, wer die Agenten wirklich getötet hatte, der Beihilfe zu den Morden für schuldig befunden und zu zweimal lebenslänglicher Haft verurteilt wurde. Es ist auch verdächtig, dass die beiden anderen Personen, die ursprünglich zusammen mit Peltier angeklagt waren, aufgrund des Mangels an stichhaltigen Beweisen für unschuldig befunden wurden. Zu einem bestimmten Zeitpunkt war Peltier der einzige Verdächtige, der noch übrig war, und jemand musste für den Tod der beiden Agenten bezahlen.

Ein weiterer Aspekt des Falles ist, dass er leider ein weiteres Beispiel für die Arbeit von COINTELPRO ist, da Peltier zum Zeitpunkt seiner Verhaftung vom FBI wegen seiner Aktivitäten zur Verteidigung der Rechte der amerikanischen Ureinwohner überwacht wurde. Die Regierung wollte an ihm ein Exempel statuieren, um anderen zu zeigen, was mit ihnen geschehen kann, wenn sie sich für die Rechte ihres eigenen Volkes einsetzen.

Ein weiterer Grund, warum Biden Gnade gewähren sollte, ist, dass Peltier die Kriterien für eine Umwandlung erfüllt. Der Vorsitzende des Senatsausschusses, der das Bureau of Indian Affairs beaufsichtigt, Senator Brian Schatz, hat diese Kriterien perfekt beschrieben. Er schrieb einen Brief an den Präsidenten, in dem er darauf hinwies, dass Peltier alt ist und an schweren Krankheiten leidet,

dass er bereits genug Zeit im Gefängnis verbracht hat und dass es im Gefängnis keine anderen Heilmittel gibt.

Leonard Peltier leidet an Diabetes, Herz- und Nierenkrankheiten und hohem Blutdruck. Für einen alternden Mann in seinem Zustand ist die Verabreichung von COVID-19 unter diesen Umständen nichts weniger als ein Todesurteil. Peltier hatte sich schon früher darüber beschwert, dass die Behörden des Hochsicherheitsgefängnisses in Coleman, Florida, sich weigerten, ihm eine Auffrischungsimpfung mit Covid zu geben. Peltier hat das Gefängnis seit Beginn der Pandemie als "Folterkammer" bezeichnet.

Wie ist es möglich, dass Peltier trotz seiner Bitten um eine Auffrischungsimpfung von den Gefängnisbehörden abgewiesen wurde? Das Bureau of Prisons (BOP) argumentiert, dass es nicht in der Lage gewesen sei, selbst ältere Häftlinge mit der Auffrischungsdosis zu impfen. In der Außenwelt werden jedoch von der Regierung Impfungen vorgeschrieben. Das Problem ist also nicht der Mangel an Impfstoffen und Mitteln, sondern der Wille, Gefangene als Menschen zu behandeln.

Peltier ist jedoch nur ein Beispiel dafür, wie politische Gefangene in den USA behandelt werden. Wie wir in einem ähnlichen Artikel mit dem Titel "Politische Gefangene in Kuba und in den Vereinigten Staaten; Fakten und Fiktion, Teil 2" erwähnt haben, haben auch andere politische Gefangene wie Sundiata Acoli oder Mumia Abu-Jamal im vergangenen Jahr COVID erhalten und leiden ebenfalls an kritischen Krankheiten, und ihr Leben ist nach wie vor in großer Gefahr. Das Justiz- und Strafvollzugssystem scheint Gefangenen im Allgemeinen und politischen Gefangenen im Besonderen gegenüber gleichgültig zu sein und lässt sie einfach sterben, wie im Fall von Russell Maroon Shoats, der in kritischem Gesundheitszustand entlassen wurde und nur 51 Tage später starb.

Politische Gefangene sind die sichtbarsten Fälle, aber das Problem betrifft die gesamte Gefängnispopulation, d. h. 2,3 Millionen Menschen. Jeder vierte inhaftierte Mensch auf der Welt befindet sich in den USA, einem Land, das weniger als 4 % der Weltbevölkerung ausmacht. Es ist absurd, dass sich die Vereinigten Staaten nicht um sie kümmern. Und warum? Weil die große Mehrheit Latinos, Schwarze und arme Menschen sind? Wo bleibt der Respekt vor den Menschenrechten? Wo bleibt das Einfühlungsvermögen und das soziale Gewissen? Das ist etwas, mit dem sich die amerikanische Gesellschaft ernsthaft auseinandersetzen muss.

Die meisten dieser Menschen mögen sich einiger Verbrechen schuldig gemacht haben, aber sie sind Opfer eines sozialen und politischen Systems, das sie an den Rand drängt und ihnen jede Chance auf eine angemessene Ausbildung oder Wiedereingliederung in die Gesellschaft nimmt. In anderen Fällen besteht das einzige Verbrechen, dessen sie sich schuldig gemacht haben, darin, dass sie ihren Idealen treu geblieben sind und für ein gerechteres und faireres Land gekämpft haben, wie im Fall von Leonard Peltier. Allein aus diesem Grund sollte jeder, der Gerechtigkeit und faire Angelegenheiten liebt, auf der Seite von Peltier stehen und Biden auffordern, ein unschuldiges Leben zu retten.

"Letztes Jahr bedeutete der Ein- und Ausschluss zumindest jeden dritten Tag eine Dusche und eine Mahlzeit, die über ein mit Erdnussbutter angefeuchtetes Sandwich hinausging, aber jetzt, mit COVID als Ausrede, nichts. Kein Telefon, kein Fenster, keine frische Luft, keine Menschen, mit denen man sich treffen kann, keine Stimme von Angehörigen, keine Erleichterung", beschreibt Peltier seine derzeitige Situation in Coleman. Es gibt keine bessere Beschreibung für die unmenschlichen Bedingungen in den Gefängnissen der Vereinigten Staaten, die zu den größten und am stärksten überfüllten der Welt gehören.

Heute haben sich diese schrecklichen Bedingungen noch verschärft, als alle 120 US-Bundesgefängnisse in den USA vollständig abgeriegelt wurden, nachdem zwei Insassen im

Bundesgefängnis in Beaumont, Texas, ermordet wurden, einem berüchtigten Gefängnis, in dem der kubanische politische Gefangene Ramon Labanino von den Cuban 5 viele Jahre verbrachte, weil er die Aktivitäten kubanischer Terroristen, die in den USA gegen sein Land operierten, überwacht hatte.

Es ist offensichtlich, dass Peltiers Leben in großer Gefahr ist, was Bidens Begnadigung zu einer Entscheidung über Leben und Tod macht. Die Verantwortung liegt beim Präsidenten, der ihn mit einem Federstrich freilassen könnte.

Die US-Regierung ist nicht dafür bekannt, Entscheidungen zu treffen, die auf einer moralischen Verpflichtung beruhen, aber Biden könnte die Gelegenheit nutzen, genau das zu tun. Das Leben von Leonard Peltier, dem mutigen indianischen Kämpfer für Gerechtigkeit, liegt in seiner Hand. Und die entscheidende Frage bleibt: Welchen Grund könnte Biden haben, ihn nicht freizulassen?